

### Isabella Zins

Bundesoberstufenrealgymnasium (BORG) Mistelbach  
Österreichischer Dachverband der AHS-DirektorInnen (ÖDV)

im Gespräch mit

### Eckehard Quin

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Wien

## KI, das Beste, das Schlechteste oder das Letzte – wir haben es in der Hand

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2024.i1.a421>



Foto: [www.andibruckner.com](http://www.andibruckner.com)

*Das Thema KI ist derzeit in aller Munde, speziell auch an den Schulen. Sie wird unser privates und öffentliches Leben in allen Facetten beeinflussen. Was liegt näher, als dieses Thema gemeinsam mit dem Mann zu beleuchten, der lange Jahre Vorsitzender der österreichischen AHS-Gewerkschaft war und seit 2023 Vorsitzender der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst ist sowie Vorstandsmitglied des Österreichischen Gewerkschaftsbundes: Mag. Dr. Eckehard Quin. Als langjährige Weggefährtin befragt Isabella Zins ihn zu seinem eigenen Umgang mit KI und zu seiner Einschätzung der Chancen und Risiken – besonders für den öffentlichen Dienst. Und als Schulleiterin beschäftigt Zins natürlich auch die Frage, welchen Handlungsbedarf Quin im Schulbereich sieht und welche Verantwortung daraus speziell auch für Schulleitungen ableitbar ist.*

**Wie sehr hast du dich selbst schon mit KI beschäftigt, bzw. in welchem Zusammenhang ist sie dir in deiner neuen Aufgabe als GÖD-Vorsitzender begegnet?**

Eckehard Quin<sup>1</sup>: Wir alle verwenden KI, wenn wir Suchmaschinen oder soziale Netzwerke nutzen. „Aktiv“ bediene ich mich gelegentlich gezielt KI-basierter Programme, um einen



Überblick über ein Thema zu erlangen, mögliche Antworten auf Fragen zu erhalten, Ideen zu sammeln, aber auch um Texte zu korrigieren oder zu übersetzen. Als GÖD-Vorsitzender ist mir KI sofort begegnet. Ich bin am 12. September 2023 auf einem außerordentlichen GÖD-Bundeskongress in diese Funktion gewählt worden. Gastredner war Viktor Mayer-Schönberger, Professor für Internet Governance and Regulation an der Universität Oxford, und er sprach zum Thema Künstliche Intelligenz.

### **Wie beurteilst du die neuen Möglichkeiten, wo siehst du Chancen und Gefahren?**

Ich möchte mit den Chancen beginnen. KI ermöglicht die Automatisierung von wiederholbaren und regelbasierten Aufgaben. Das kann zu einer Effizienzsteigerung führen, wodurch menschliche Arbeitskräfte von zeitaufwändigen und monotonen Aufgaben entlastet werden. Mit Hilfe von KI können große Datenmengen analysiert und daraus Erkenntnisse abgeleitet werden, die bei der Entscheidungsfindung helfen. Das wird in weiten Bereichen Anwendung finden, von der Finanzverwaltung über das Gesundheitswesen bis hin zur Gerichtsbarkeit.

Im Gesundheitswesen und der Medizin wird KI bei der Diagnosestellung, medizinischen Bildgebung und medizinischen Forschung eine immer größere Rolle spielen. KI-basierte Technologien wie Bilderkennung und Sprachverarbeitung ermöglichen es Maschinen, visuelle und auditive Informationen zu „verstehen“. Das hat Auswirkungen auf Bereiche wie Sicherheit, Qualitätskontrolle, Übersetzung und Kommunikation. Die Integration von KI in die Bildung kann personalisiertes Lernen fördern, indem sie den Lernenden individuell angepasste Lehrinhalte und -methoden bietet.

KI wird Innovation vorantreiben. Sie ermöglicht neue Ansätze und Lösungen für komplexe Probleme, weil durch maschinelles Lernen und fortgeschrittene Analysetechniken Daten besser verstanden und genutzt werden können. Das kann zu einer besseren Entscheidungsfindung führen, da durch die Analyse großer Datenmengen Muster erkannt werden, die uns sonst vielleicht verborgen bleiben. Die Einsatzmöglichkeiten erstrecken sich von der Medizin über den Finanzsektor bis hin zur Logistik und tragen dazu bei, Risiken zu minimieren.

Durch die Analyse von Nutzer\*innendaten kann KI personalisierte Erfahrungen und Dienstleistungen bieten. Auch hier ist das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten sehr groß und reicht von personalisierten Empfehlungen auf E-Commerce-Plattformen über maßgeschneiderte Gesundheitsversorgung bis hin zu individuellen Lernpfaden im Bildungsbereich. KI ermöglicht auch die Entwicklung autonomer Systeme wie autonome Fahrzeuge und Roboter, die potenziell gefährliche oder langweilige Aufgaben übernehmen und Menschen entlasten können.

Die Nutzung von KI birgt aber selbstverständlich auch eine Reihe von Gefahren. Manche Arbeitsplätze, für die geringere Qualifikationen erforderlich sind, werden verschwinden.<sup>2</sup> Davor brauchen wir uns im öffentlichen Dienst nicht zu fürchten. Die Kolleg\*innen im öffentlichen Dienst verfügen im Schnitt über eine deutlich höhere Qualifikation als die Arbeitnehmer\*innen in der Privatwirtschaft. Der Akademiker\*innenanteil beträgt im Bundesdienst 35 %, im privaten Sektor hingegen lediglich 19,4 %.<sup>3</sup> Das liegt an den besonderen Aufgaben des öffentlichen Dienstes.



KI-Systeme lernen aus Daten, die ihnen zur Verfügung gestellt werden. Wenn diese Daten Verzerrungen oder Vorurteile enthalten, übernehmen KI-Modelle diese und verstärken sie. Die Arbeitsweisen von KI-Algorithmen sind meist intransparent, was es schwierig macht, Diskriminierung zu erkennen oder zu beheben. Der Einsatz von KI erfordert den Zugriff auf große Mengen sensibler Daten, was Datenschutz- und Sicherheitsrisiken mit sich bringt.

Eine übermäßige Abhängigkeit von KI-Systemen kann zu Verwundbarkeiten führen, insbesondere wenn diese Systeme nicht zuverlässig oder fehlerhaft sind. Ein Ausfall oder eine Fehlfunktion könnte schwerwiegende Folgen haben. Die Entwicklung und Nutzung von KI erfordert daher klare ethische Richtlinien und Kontrollmechanismen, um sicherzustellen, dass sie verantwortungsvoll und zum Wohl der Gesellschaft eingesetzt werden.

### **Wenn du an die Bereiche des öffentlichen Dienstes denkst: Wo wird die KI Veränderungen bringen?**

Routineaufgaben werden zuerst von KI übernommen werden. Um ein konkretes Beispiel zu nennen: Ich werde von einer Radaranlage wegen einer Geschwindigkeitsübertretung geblitzt. Alles, was dann folgt, sind fast ausschließlich Routinetätigkeiten, die praktisch vollständig von Programmen ausgeführt werden können. KI kann dazu beitragen, Bürgerservices effizienter und benutzerfreundlicher zu gestalten. Zum Beispiel können Chatbots eingesetzt werden, um Fragen zu beantworten, und automatisierte Systeme können dabei helfen, Anträge schneller zu bearbeiten.

KI wird auch im Sicherheitsbereich verstärkt eingesetzt werden, um potenzielle Bedrohungen frühzeitig zu erkennen, Überwachungsvideos zu analysieren und Strafverfolgungsbehörden bei der Verbrechensbekämpfung zu unterstützen. Im Justizbereich wird KI helfen, die riesigen Aktenmengen in Großverfahren schneller aufzuarbeiten, was hoffentlich zu einer deutlichen Verfahrensbeschleunigung beitragen wird.

Die oben genannten Gefahren gelten selbstverständlich auch für den öffentlichen Dienst.

Die Frage ist nicht, ob KI eingesetzt werden wird, sondern wie. Auch in der öffentlichen Verwaltung wird es zu Umbrüchen kommen. Doch in jeder Veränderung liegt auch eine Chance. Unter Einbeziehung der Personalvertretung und der Gewerkschaft ist dieser Transformationsprozess so zu gestalten, dass alle davon profitieren – unsere Kund\*innen und die öffentlich Bediensteten. Und eines ist unabdingbar: Der Mensch muss im Mittelpunkt all dieser Entwicklungen stehen.

**Speziell zum Bildungsbereich (Schulen, Universitäten): Viele Kolleg\*innen sind derzeit verunsichert. Welche Regelungen braucht es im Umgang mit KI, von wem? Kann man bzw. wie kann man Lehrkräften die Sorge nehmen? Wer hat hier Handlungsbedarf (bzw. welchen hat die GÖD bzw. Gewerkschaft) – und welche Verantwortung haben Schulleitungen?**

KI ist ein Werkzeug, mit dem unsere Schüler\*innen arbeiten werden – während ihrer Schulzeit, erlaubt oder unerlaubt, und später im Berufsleben. Den Einsatz von KI im Kontext von



Bildungseinrichtungen generell zu verbieten, hielte ich für den falschen Weg. Der sinnvolle Umgang damit sollte gelehrt werden.

Handlungsbedarf hat in erster Linie die Politik, denn der heutige rechtliche Rahmen konnte natürlich den Einsatz von KI im Bildungsbereich nicht vorhersehen. Wie man dem begegnet, ist eine politische Entscheidung. Ich möchte es anhand eines Beispiels erläutern: Die meisten Menschen in Österreich werden wohl die Ansicht teilen, dass eine Person, die das österreichische Schulsystem durchlaufen hat, in der Lage sein sollte, einen Text sinnerfassend zu lesen und seine wichtigsten Inhalte – auch schriftlich – zusammenzufassen. Das wird u.a. im Deutschunterricht geübt, durch Hausübungen gefestigt und bei einer Schularbeit abgeprüft. Als Schüler\*in kann ich mir alle diesbezüglichen Hausübungen etwa durch ChatGPT schreiben lassen – fehlerfrei. Bei der Schularbeit werde ich dann aber vermutlich deutlich weniger erfolgreich sein.

Es gibt darauf verschiedene politische Reaktionen wie z.B.:

Die Politik tut gar nichts. Ich werde als Schüler\*in meine Schullaufbahn problemlos hinter mich bringen, denn schlechte Noten bei der Schularbeit werden durch perfekte Mitarbeitslösungen (Hausübungen) wettgemacht. Das Lernziel habe ich allerdings nicht erreicht.

Die Politik stellt Tools zur Verfügung, mit denen durch KI erstellte Texte als solche enttarnt werden können, womit sich zur schlechten Schularbeitsnote noch ungenügende Mitarbeit gesellt.

Die Politik ändert die Grundsätze der Leistungsbeurteilung. Hausübungen sind ein Angebot für Schüler\*innen, haben aber keinerlei direkten Einfluss auf die Note. Es zählen die direkt in der Schule erbrachten Leistungen. Hic Rhodus, hic salta!

In den beiden letztgenannten Fällen wird mein schulischer Erfolg sehr bescheiden sein. Vielleicht mache ich dann doch die Hausübungen selbst. Kurz gesagt: Meines Erachtens bedarf es neuer Regelungen, um die Entwicklungen am KI-Sektor als geänderte Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Für welche man sich entscheidet, ist eine politische Frage.

Aber nicht nur Schüler\*innen nutzen KI. Auch Lehrer\*innen können das und sich auf diese Weise das Leben erleichtern. Die meisten von uns haben auf diesem Gebiet noch Schulungsbedarf, und hier kommen die Schulleitungen ins Spiel, die das unterstützen und auch selbst nutzen sollten. Als Gewerkschafter ist mir bei all dem wichtig, dass den Kolleg\*innen an den Schulen nichts abverlangt wird, wofür ihnen die Ressourcen fehlen – angefangen von unterstützendem Personal über Software-Tools bis hin zu ausreichenden und qualitativ hochwertigen Fortbildungsangeboten.

Abschließend sei mir ein Zitat von Stephen Hawking gestattet: „The rise of powerful AI will either be the best or the worst thing ever to happen to humanity. [...] But it could also be the last, unless we learn how to avoid the risks.“<sup>4</sup>



## Anmerkungen

<sup>1</sup> Näheres zu Ekehard Quin siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Ekehard\\_Quin](https://de.wikipedia.org/wiki/Ekehard_Quin) und [https://quinecke.wordpress.com/ueber\\_mich/](https://quinecke.wordpress.com/ueber_mich/).

<sup>2</sup> Siehe <https://www.bmaw.gv.at/European-Year-of-Skills/Newsletter/3-Newsletter-Fachkraefte/1-Analyse/OECD-Studien.html>, aufgerufen am 25. Februar 2024.

<sup>3</sup> Siehe BMKÖS (Hrsg.), Das Personal des Bundes 2023. Daten und Fakten (Wien 2023), S. 69.

<sup>4</sup> <https://www.cam.ac.uk/research/news/the-best-or-worst-thing-to-happen-to-humanity-stephen-hawking-launches-centre-for-the-future-of>, aufgerufen am 25. Februar 2024.

## Autorin

**Isabella Zins**, HR Dir. Mag.

Seit 2007 Direktorin am Bundesoberstufenrealgymnasium (BORG) Mistelbach, davor seit 1987 Lehrerin für Deutsch und Latein; Bundesvorsitzende des ÖDV und Sprecherin der AHS-Direktor\*innen Österreichs und stv. Vorsitzende der Bildungsplattform Leistung & Vielfalt; Tätigkeit in der AHS-Standesvertretung (Landesleitung NÖ, Bundesleitung); diverse Publikationen zu Bildungsthemen in Medien und Lehrer\*innen-Zeitschriften;

Kontakt: [isabella.zins@bildung.gv.at](mailto:isabella.zins@bildung.gv.at)